



An das Erziehungsdepartement
z.Hd. Dieter Baur
Leimenstrasse 1
Postfach
4001 Basel

Basel, 23. November 2018

Konsultationsantwort zu den vorgeschlagenen «Änderungen in der Schullaufbahnverordnung (SLV)»

Sehr geehrter Herr Baur

Die KSBS hat die von der Volksschulleitung unterbreiteten Änderungsvorschläge in der SLV den Schulkonferenzen der Primarstufe (inklusive Riehen und Bettingen), der Sekundarstufe, der Spezialangebote, der Kriseninterventionsstelle und der FMS zur Konsultation vorgelegt. Der Rücklauf war ausserordentlich hoch, es haben sich 40 von 42 Standorten (über 1450 Einzelpersonen) auf teilweise sehr unterschiedliche Art und Weise an der Konsultation beteiligt. Die Resultate sind eindeutig und werden von der KSBS als repräsentativ eingeschätzt.

Eine Übersicht mit den Auswertungen zu den einzelnen Fragen und den dazugehörigen Kommentaren oder Fragen, finden Sie in der Beilage.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die absoluten Mehrheiten zwar klar sind, dass es aber – mit Ausnahme der Frage 1.2 - überall mehrere Kollegien gibt, die von der Mehrheitsmeinung abweichen. Bei Frage 1.1 sind das beispielsweise 14 Standorte, bei der Frage 1.3 sind es 8 Standorte.

Volksschulen – Fragen Primarstufe

Die Konferenzen sprechen sich bezüglich im Zeugnis zu beurteilender Fächer und Fachbereiche und beim Übertritts-Algorithmus ganz klar für die Variante «Status quo» aus. Dies ist aber bei genauerer Betrachtung nicht Ausdruck einer hohen Zufriedenheit mit dem Status quo, sondern zeigt viel mehr auf, dass man mit dem Vorschlag der VSLK noch weniger leben könnte, als mit der aktuellen Regelung. Entsprechend sind unter Bemerkungen viele Kommentare und neue Vorschläge eingegangen.

Eine Reduktion auf M und D als übertrittsrelevante Fächer wird mit fast 80%iger Mehrheit sehr deutlich abgelehnt. Man ist sich einig, dass sich der Leistungsdruck auf die Schülerinnen und Schüler so nicht reduzieren lässt, sondern sich dieser durch die Massnahme sogar noch erhöht. Aus der Zusammenstellung der Kommentare wird klar ersichtlich, welche weiteren Nachteile die Konferenzen in der vorgeschlagenen Fokussierung sehen.

Der KSBS-Vorstand möchte die Stellungnahme seinerseits dahingehend ergänzen, dass er die Stossrichtung der VSLK «weniger Druck auf die Schülerinnen und Schüler» grundsätzlich unterstützt, dass dies aber über andere Massnahmen geschehen sollte und die Selektion möglicherweise grundsätzlich anders angedacht werden muss, dass die Richtigen im richtigen

Leistungszug ankommen. Es wird von vielen als stossend erachtet, dass die Selektion auf Kosten der Förderung wieder mehr Gewicht erhalten soll.

Bei der Frage 1.3. stimmt eine Mehrheit dem neuen Minimum von 2 Tests (bei nicht übertrittsrelevanten Fächern) zu. Es wird aber darauf hingewiesen, dass dies von der Lehrperson in jedem Fall gut bedacht werden muss, da weniger Tests nicht automatisch bedeuten, dass der Druck sinkt.

Der KSBS-Vorstand möchte diesen Punkt der Stellungnahme seinerseits dahingehend ergänzen, dass die Art des Prüfens entscheidender ist, als die Häufigkeit.

Volksschulen – Fragen Sekundarstufe

Bei den Fragen zur Sekundarschule werden die Neuerungen, die die VSLK vorschlägt deutlich befürwortet.

Volksschulen – Fragen Primarstufe & Sekundarstufe

Bei den Fragen zu allfälligen Anpassungen der Lernberichte oder der Selbstbeurteilungsformulare (3.1. und 3.2), wird deutlich, dass die Vertretungen der Primarstufe von der bereits erfolgten Anpassung, insbesondere aber auch vom damit verbundenen Partizipationsverfahren, nachhaltig enttäuscht sind. Sie fühlen sich nicht gehört und sind darum entsprechend unmotiviert, sich erneut in einem Mitwirkungsprozess zu diesem Thema zu engagieren. Dies kann an den pointierten Kommentaren zum Verfahren und der überdurchschnittlich hohen Zahl von Enthaltungen deutlich abgelesen werden. Viele halten fest, dass es einen grossen Änderungsbedarf gäbe, dass man aber nicht daran glaubt, dass das Erziehungsdepartement diese Wünsche hören und ernst nehmen möchte. Bei den Sek-Konferenzen ist diese Skepsis etwas weniger spürbar, da die erwähnten Formulare bisher noch nicht zur Diskussion standen.

Mittelschulen und Berufsbildung

Es sind keine Stellungnahmen eingegangen.

Allgemeine Bemerkungen

Bei den allgemeinen Bemerkungen sticht heraus, dass sich diverse Konferenzen dezidiert dahingehend äussern, dass sie vom Konsultationsverfahren enttäuscht sind. Viele hatten gehofft, sich nun in einer breit angelegten Konsultation auch zu den vieldiskutierten Lernberichten oder auch zu Massnahmen zur Senkung des Leistungsdrucks im 1. Zyklus äussern zu können.

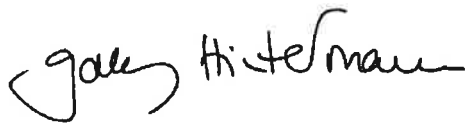
Dass man sich nun nur zu Variante A oder B und zu den Lernberichten überhaupt nicht äussern konnte, enttäuschte viele, da bereits an der Vorstandssitzung vom 24. Mai 2018 deutlich zum Ausdruck gebracht wurde, dass die überarbeiteten Formulare höchstens als Übergangslösung Zustimmung finden und eine Evaluation und weitere Anpassungen unbedingt erwünscht sind. So paart sich nun die Unzufriedenheit über das Ergebnis des ersten Prozesses (im Rahmen der Arbeitsgruppe) mit der Enttäuschung, dieser Unzufriedenheit auch in der Konsultation nicht Ausdruck verleihen zu können. Die betroffene Stufe reagiert verständlicherweise mit Frust und Rückzug.

Der KSBS-Vorstand möchte ergänzen, dass die Konferenzen nicht davon ausgehen, dass ihre Rückmeldungen immer 1:1 aufgenommen werden. Wenn aber der Eindruck entsteht, dass Vernehmlassungen (beziehungsweise Arbeitsgruppensitzungen) durchgeführt werden, an deren Resultaten von vornherein kein Interesse besteht, dann wird es zukünftig schwierig, Personen zu finden, die an der Weiterentwicklung der Basler Schulen mitdenken mögen.

Der KSBS-Vorstand unterstützte darum am 19. November die Stellungnahme der PS St.Johann, die dem Erziehungsdepartement bereits vorliegt (und unter Bemerkungen zu Frage 3.1 auch nochmals im Originalwortlaut aufgeführt ist) einstimmig mit 51 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und stehen Ihnen für weitere Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink that reads "Gaby Hintermann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Gaby Hintermann, Präsidentin

Beilage:

- Auswertung mit Zahlen, Grafiken und Kommentaren (9 Seiten)

Auswertung Konsultation SLV 2018 inkl. Kommentare

BLAU: Status quo (oder JA) - ORANGE: Variante VSLK (oder NEIN) - GRAU: Enthaltungen

Primarstufe																
1.1 Im Zeugnis zu beurteilende Fächer und Fachbereiche																
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;"> <p>1.1 Fächer Zeugnis alle</p> <table border="1"> <caption>Data for 1.1 Fächer Zeugnis alle</caption> <thead> <tr> <th>Category</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>BLAU (Status quo)</td> <td>689</td> </tr> <tr> <td>ORANGE (Variante VSLK)</td> <td>433</td> </tr> <tr> <td>GRAU (Enthaltungen)</td> <td>284</td> </tr> </tbody> </table> </div> <div style="text-align: center;"> <p>1.1 Fächer Zeugnis Sek I</p> <table border="1"> <caption>Data for 1.1 Fächer Zeugnis Sek I</caption> <thead> <tr> <th>Category</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>BLAU (Status quo)</td> <td>71</td> </tr> <tr> <td>ORANGE (Variante VSLK)</td> <td>105</td> </tr> <tr> <td>GRAU (Enthaltungen)</td> <td>113</td> </tr> </tbody> </table> </div> </div>	Category	Count	BLAU (Status quo)	689	ORANGE (Variante VSLK)	433	GRAU (Enthaltungen)	284	Category	Count	BLAU (Status quo)	71	ORANGE (Variante VSLK)	105	GRAU (Enthaltungen)	113
Category	Count															
BLAU (Status quo)	689															
ORANGE (Variante VSLK)	433															
GRAU (Enthaltungen)	284															
Category	Count															
BLAU (Status quo)	71															
ORANGE (Variante VSLK)	105															
GRAU (Enthaltungen)	113															
Kommentare:																
Druckabbau wird bezweifelt, da sich Eltern trotzdem vorwiegend für Leistung in D,M,NMG interessieren. Vorschlag VSL erhöht den Druck auf M & D (Mehrfachnennung)																
DAS KOLLEGIUM IST GESCHLOSSEN GEGEN BEIDE VORSCHLÄGE.																
Fokus nur auf M/D fragwürdig, einseitige Wertgewichtung = Rückschritt / musische und sportliche Fächer werden unterschätzt. Stärkeprofil fällt weg. (Mehrfachnennung)																
Abwertung der nicht benoteten Fächer.																
Status Quo fördert ganzheitlichen Blick aufs Kind, Stärken der SuS werden deutlich sichtbarer. → Es braucht weiterhin eine ganzheitliche Beurteilung der Kinder. Den Schnitt aus drei Noten zu berechnen ist ebenso sinnvoll. Um den Druck für die Kinder zu senken, können LP auch Bewertungen vornehmen, ohne dass die Kinder dafür jedes Mal einen Text schreiben müssen (nicht nur summative Beurteilungen).																
Chance für musisch begabte Kinder fällt weg (Mehrfachnennung)																
Bild, das wir den Eltern vermitteln, wird falsch, wenn nur M&D beurteilt werden, nur diese 2 Fächer sind wichtig.																
Fremdsprachige SuS haben weniger Chancen (Mehrfachnennung)																
Entweder alle oder keine Fächer bewerten (Mehrfachnennung)																
Es ist wichtig, dass etwas in Bewegung ist in Bezug auf die SLV																
Übergang KG-PS wird so nicht vereinfacht.																
Die betroffenen Kinder sollten gefragt werden.																
Vorschlag VSLK wäre eine Entlastung für die Lehrpersonen . In einer 1. Klasse Beschränkung als Entlastung vorstellbar. Variante VSLK ist ev. entlastend; aber einmal mehr auf Kosten der Fächer, welche immer mehr in den Hintergrund geraten.																
Lernberichte und Zeugnisse sollten aufeinander abgestimmt werden.																
Gefahr des Auseinanderdriftens der Stufen																
Nur die eine ohne andere Variante wählen zu können, ist sehr unbefriedigend. Eine Anpassung der SLV wäre wünschenswert.																
Alternativvorschläge:																
Die Schulkonferenz spricht sich einstimmig gegen das Setzen von Prädikaten in allen Fächern aus im 1. Zyklus aus! Weder im Lernbericht noch im Zeugnis sollen Prädikate gesetzt werden. Die Abschaffung der Prädikate im Lernbericht ist sinnlos, wenn sie im Zeugnis wieder auftauchen. (Mehrfachnennung) In der 1. und 2. Klasse gar keine Bewertung . (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinungen)																

Um eine Senkung des Leistungsdrucks zu erreichen, sollten in der 1./2. Klasse keine Prädikate mehr erstellt werden. (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinungen)
 → Ein **konsequentes Weglassen** von summativen Leistungserhebungen in den ersten beiden Klassen wäre klar vorzuziehen und würde den Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

Im ersten Zyklus sollte es noch gar **keine Prädikate** geben, sondern **nur eine Bestätigung des Schulbesuchs** und ein **ausführliches Standortgespräch**. (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinung)

1. und 2. Klasse **nur Gespräch** / 3. Klasse ohne Französisch (Prädikat)

Beurteilung NMG 1. Klassen weglassen

Keine Bewertung in 1./2. Klasse: nur schriftliche Beurteilung Leistungsstand

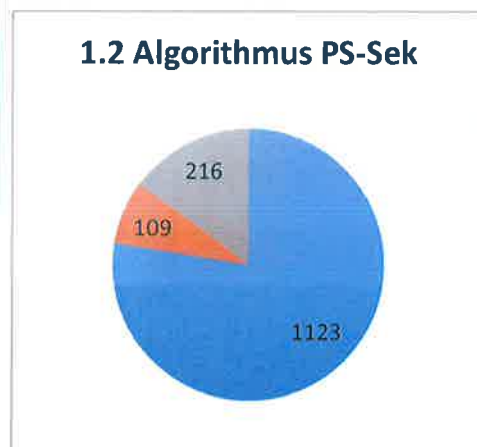
Generelle Abschaffung der Noten.

Fragen:

Welche Auswirkungen hätte diese Veränderung auf die KG-Lernbeurteilungen?
 → Chance, gute Prädikate zu erhalten, ist in der 1. und 2. Klasse damit viel kleiner; Was wenn ein/e SuS musisch gut wäre? Wie geht man mit fremdspr. Kindern oder Legasthenikern um? Es findet eine "Verkopfung" statt. SuS mit Schwächen in Mathe/Deutsch haben "schlechte" Zeugnisse. Stärken in anderen Fächern - namentl. NMG, gestalterische Fächer - werden schlicht ausgeblendet. Die Motivation einiger SuS wird so gedrückt.

Der Lernbericht sollte noch differenzierter werden: Weshalb beurteilt man "**Gestalten**", wenn dieses aus drei Teilbereichen, Textil-Techn.-Bildn., besteht? Man sollte diese getrennt beurteilen können.

1.2 Algorithmus zur Berechnung der Berechtigung zur Leistungszuguteilung



Kommentare:

Zusammenfassung Mehrfachnennungen: Vorschlag VSLK nein, weil...

- Druck nur auf Mathe und Deutsch
- andere Fächer würden abgewertet
- die Fächer werden in der Sekundarstufe ja dann wieder bewertet, das ist unsinnig
- wenn gestalterische Fächer und Fremdsprachen kein Gewicht haben, werden sie auch nicht von den Eltern unterstützt
- Musik/Gestalten/Sport haben auf die (Hirn-)Entwicklung Einfluss
- Wenn man die Berufsbildung aufwerten möchte, ist dies der falsche Weg.
- NMG fehlt, ist aber ein zentrales Fach.

Deutsch wird überbewertet, Deutsch ist bereits Voraussetzung für alle Fächer, Kinder mit nicht deutschsprachigem Hintergrund sind im Nachteil.

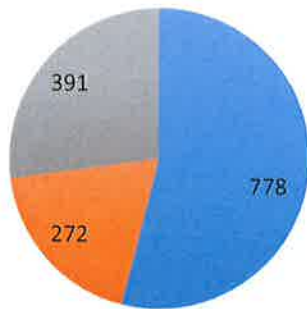
Druck nimmt nicht ab, sondern wird **auf zwei Fächer konzentriert** (= Erhöhung!) (Mehrfachnennung)

Fokus nur M/D indiskutabler Rückschritt! Das darf auf keinen Fall kommen!
 Kinder mit Stärken in Fremdsprachen oder NMG haben keine Chance mehr auf den P-Zug. Es findet eine klare Abwertung aller anderen Fächer statt!
 Gefördert wird der SuS-Typus des "Optimierers": Steckt alle Energie in D/M, ganzheitlich interessierte und motivierte SuS sind benachteiligt

Variante VSLK = Ehrliches Aufzeigen der Situation – schon jetzt ist das Schwergewicht auf Deutsch und Mathematik
Motivation: Es geht darum, dass sich die SuS auch in "Randfächern" wie Sport o.ä. einsetzen, v.a. auch in der 6. Klasse. Das Fach NMG sollte ebenfalls Relevanz haben. Ebenfalls die musischen Fächer wie Gestalten und Musik. (Mehrfachnennung) Motivation der SuS könnte in anderen Fächern fallen.
Standortspezifische Nachteile (wenn hoher Fremdsprachenanteil)
Absicht ist verschärfte Selektion , nein Danke!
Schwerpunkte einseitig , warum nicht Stärken stärken?
Vorschlag widerspricht klar dem Wunsch, die Berufslehre attraktiver zu gestalten . Gestalterische Fächer werden ausgeblendet. Schulabgänger haben keinerlei Nachweis für ihre Stärken abseits von Deutsch/Mathe.
In der Sek I zählen dann wieder alle Fächer: Das ist absurd!
Gemäss Begründung der VSLK würden 4% der SuS in ein höheres Niveau kommen. Diese Erhebung beruht jedoch auf den Zahlen, als auch andere Fächer ausser D+M bewertet wurden. Wie es in der Realität aussehen würde, ist ungewiss. Die «Begründungen» der VSL sind unzutreffend. Nur noch M+D zählen, erhöht den Druck erheblich auf Kind, Eltern und LP, die nach jedem Test eine Sprechstunde einrichten kann. Wer will da noch unterrichten?
Vorschlag wäre Entlastung für SuS und Unterricht.
Mit Fremdsprachen werden Sprachkompetenzen anders gewichtet.
WIR MÖCHTEN KEINE DER BEIDEN VORSCHLÄGE! (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinungen)
Alternativvorschläge:
Für die Stufenzuweisung wäre es wichtig, dass mindestens ein weiteres Fach für die Einstufung relevant wird. Wir schlagen das Fach MNG vor, falls der Vorschlag der VSLK relevant wird/werden sollte. Am Ende sollte die Empfehlung der LP gelten. In der Diskussion gab es eher eine Befürwortung des Status Quo. Die Empfehlung der LP sollte eine grössere Relevanz erhalten, unabhängig von den Noten. Gesamtbeurteilung auch Empfehlung der LP soll zählen (wie BL)
Algorithmus: alle Fächer sollen gleich stark gewichtet werden (Mehrfachnennung)
D/M 2fach gewichtet, restliche Fächer 1fach
Alle Fächer sollten gleich gewichtet werden. Die Punktezahl des P-Zuges sollte erhöht werden, um den Eintritt zu erschweren. (Kollegiumsmeinung)
Die Zuteilung zu den Leistungszügen der Sek soll aufgrund des Zwischenstandes der Leistungsbeurteilung in allen Fächern und der Gesamtbeurteilung des Teams erfolgen: Die Gesamtbeurteilung umfasst eine Gesamtbewertung unter Einbezug des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens, der Persönlichkeitsentwicklung und der persönlichen und situativen Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die mutmassliche weitere Entwicklung der SuS und die Anforderungen der weiterführenden Ausbildungen.
Alle Fächer zählen, aber neue Aufteilung in z.B. Fächer, die doppelt zählen, und in solche, die einfach zählen. Die Schulkonferenz spricht sich mit grosser Mehrheit für ein Übertrittsverfahren aus, in welchem alle Fächer gleichwertig relevant sind, ähnlich wie damals in der OS.
Alle Fächer sollten gleich stark gewichtet werden oder mind. 3 Noten im Fach Gestalten (Tex. - Techn.-Zeichnen) setzen.
Vorschlag aus dem Kollegium XY (Sek I): Fächer, inklusive der Gewichtung behalten, aber zusätzlich dazu in Mathe und Deutsch den Durchschnitt 5.25 verlangen. Diese Kombination aus dem Status quo und dem Vorschlag der VSKL würde den Vorteil haben, dass man zwar sehr wohl alle Fächer zählt und keines davon daher von den SuS weniger ernst genommen wird, aber man gleichzeitig ebenfalls die SuS korrekt einteilt, welche aufgrund von M+D eigentlich gar nicht in einen höheren Zug gehören.
Es zählt der Schnitt der beiden 6.-Klass-Zeugnisse (als kurzfristige Lösung).
Wir (Sek-Kollegium) befürchten, dass die Leistungen in den Fächern, die nicht für den Übertritt zählen, sinken würden. Wie wäre es mit einer Kombination der beiden Bedingungen ?
Das Kollegium (Sek) findet beide Varianten nachteilig und wünscht in erster Linie eine Vereinheitlichung für die gesamte Zeit der Volksschule . In der Sek ändern sich die Bedingungen von Jahr zu Jahr (Pflichtwahlfächer, Summenformel) und in der Primar ist es nochmals anders. Anzustreben ist, dass es weniger jährliche Änderungen gibt, im Idealfall gar keine.
Relevant für Übertritt in Sek: 5.-Klass-Zeugnis + 1. Sem. 6. Klasse + LP-Einschätzung + 2. Sem. 6. Klasse

1.3 Anzahl Leistungserhebungen für die Bewertung der Sachkompetenz im Zeugnis

1.3 Anzahl Tests



Kommentare:

Je mehr Prüfungen, desto fairer.

Der Druck erhöht sich sogar mit weniger Test, da ein "Abschiffer" stärker ins Gewicht fällt.
(Mehrfachnennung)

Minimum reduzieren, nimmt den Druck - mehr Prüfungen sind möglich.

Gut ist: Wenn weniger Prüfungen erforderlich sind, aber man die Freiheit hat, mehr schreiben zu lassen.

Nur noch zwei Noten pro Semester, dafür zählen alle Fächer.

Es liegt in der Verantwortung jeder LP, wie und wann Lernkontrollen gemacht werden.

Die Unterscheidung von relevanten und nicht relevanten Fächern entspricht nicht dem Lehrplan 21.
(Kollegiumsmeinung)

Alternativvorschläge:

Wir wollen ein Jahreszeugnis in der 6. Klasse. Es sollte im Mai an die Kinder und Eltern gehen. So wäre der Druck bei allen geringer und es gäbe mehr Zeit, um genügend Leistungserhebungen in der 6. Klasse zu machen. Damit Lehrpersonen, Eltern und Kinder eine Orientierung haben, sollte im Januar ein Zwischenzeugnis abgegeben werden. Das Zwischenzeugnis zählt nicht für den Übertritt, dient aber der Volksschulleitung für die provisorische Einteilung der Kinder in die Sekundarschule. Das Jahreszeugnis, was definitiv den Übertritt bestimmt, würde wahrscheinlich keine enormen Veränderungen in den Zahlen mit sich bringen. So wäre das 6. Schuljahr für alle Beteiligten entspannter. (Kollegiumsmeinung)

1fach zählende Fächer 2 Tests / 1,5fach zählende 3 Tests / 3fach zählend mehr?

Anzahl Leistungserhebungen müsste den Fächern angepasst werden. Z.B.: So viele Leistungserhebungen wie Anzahl Wochenstunden (Ausnahme 6. Klasse)

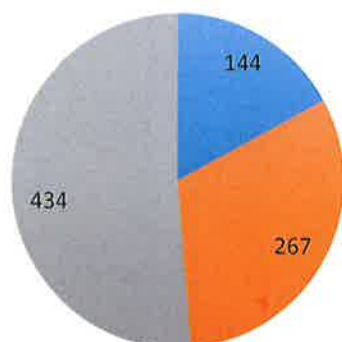
In der 6. Klasse in allen Fächern nur mind. 2 Noten pro Semester.

Warum braucht es Leistungserhebungen im Sinne von Tests? Beobachtungen der Lehrpersonen genügen doch.

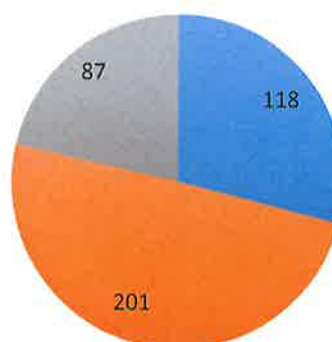
Sekundarstufe I

2.1 Beurteilungsperiode Zwischenzeugnis/Zeugnis

2.1 Zwei Zeugnisse (alle)



2.1 Zwei Zeugnisse (nur Sek)



Kommentare:

Änderung löst zu viel Druck auf SuS in n euer Umgebung der 1. Sek aus. (Mehrfachnennung)
Hätte man die Möglichkeit erst ab dem 2. Sekundarjahr in den „Modus“ Semesterzeugnis zu treten, wären mehr LP für eine Änderung.

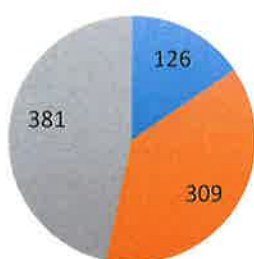
Im Gymnasium gilt auch die Jahrespromotion.

Es sollte generell überdacht werden, ob auch im 1.Semester 3 Leistungserhebungen notwendig sind. Zeit bis zum 2.Semester ist sehr knapp, v.a. in Fächern mit wenig Stunden.

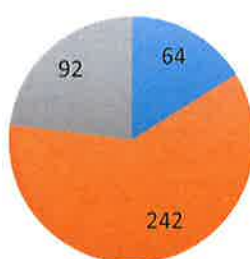
Auch wenn Semesterzeugnisse eingeführt würden, müssen die Gespräche bei Semesterwechsel unbedingt beibehalten werden!

2.2 Wechsel in einen Leistungszug mit tieferen Anforderungen

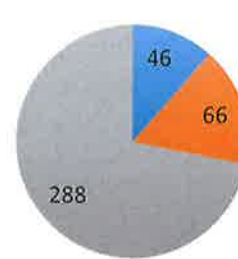
2.2 Wechsel runter alle



2.2 nur Sek



2.2 nur PS



Kommentare:

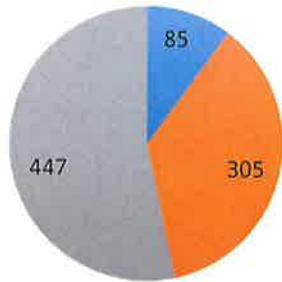
Für einen Wechsel in einen tieferen Leistungszug sollte man zwei Semester-zeugnisse berücksichtigen, das erste zeigt an, dass ein Wechsel „droht“, das zweite bestätigt den Wechsel oder hebt ihn auf.

1 Semester = 3 1/2 Monate; 1 Semester erscheint zu kurz für eine realistische Einschätzung aufgrund von Tests und Beobachtungen (ausserdem: Schwierige Phasen durch Pubertät; Lager/Projektwochen)
Schwächere Schüler brauchen evtl. mehr Zeit zum Angewöhnen: Chance geben!

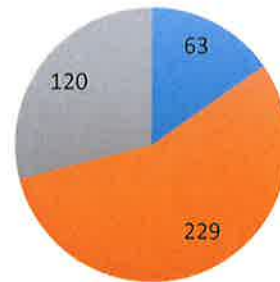
Wird in Ausnahmefällen schon jetzt, nach Empfehlung der Lehrpersonen & dem Einverständnis der Eltern, gemacht.

2.3 Wechsel in einen Leistungszug mit höheren Anforderungen resp. Verbleib im Leistungszug beim Wechsel im 3. Sekundarschuljahr

2.3 Wechsel rauf alle



2.3. Wechsel rauf nur Sek



Kommentare:

Dass der Wechsel auch im letzten Sek Jahr möglich ist, scheint allen begrüßenswert. Allerdings ist ja der Wechsel in einen höheren Leistungszug freiwillig. Unklar ist nun, ob die Förderung von SuS, die den möglichen Wechsel nicht unternehmen möchten, in der neuen Variante auch freiwillig oder zwingend sein soll.

Sollte immer nach Empfehlung des Lehrerteams im Gespräch mit den Eltern abgeklärt werden. Förderungen sollten auf alle Fälle bleiben.

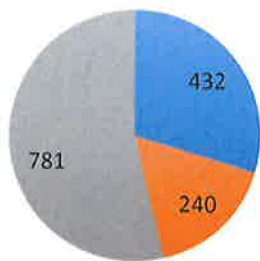
Der Leistungszugwechsel macht pädagogisch wenig Sinn. Hingegen finden wir es sehr schwierig die individuelle Förderung anzubieten, so dass sie Nutzen bringt.

Überfachliche Kompetenzen sollten relevant für die Beurteilung sein.

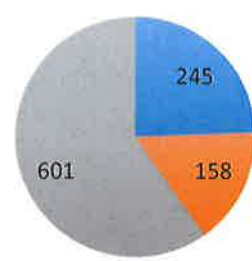
Primarstufe und Sekundarstufe I

3.1 Lernberichte: Braucht es im 2. und 3. Zyklus ebenfalls inhaltliche und formelle Anpassungen?

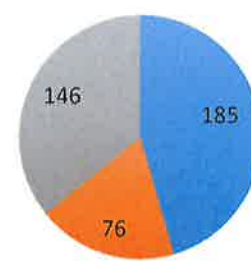
3.1 LB anpassen alle



3.1. LB anpassen PS



3.1 LB anpassen Sek



Kommentare:

Wir sind enttäuscht, dass - insbesondere beim Lernbericht für den Kindergarten - den Stimmen der Direktbetroffenen so wenig Gehör verschafft worden ist. Es wurde bereits im Frühsommer 2018 zurückgemeldet, dass man die neuen Lernberichte für den Kindergarten und deren Inkraftsetzung als "Schnellschuss" empfindet und sich eine erneute Überprüfung wünscht. Dies ganz besonders im Bereich der Sachkompetenz.

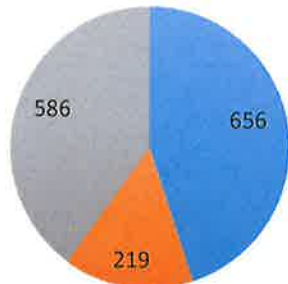
Dass man sich im Rahmen dieser Konsultation nun nicht dazu äussern konnte, ist stossend. (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinungen)

Eine wichtige Änderung wäre, dass die Bewertung der einzelnen Kompetenzbereiche in den Fächern Deutsch und Mathematik im Lernbericht ersatzlos gestrichen wird. Diese sorgt in Elterngesprächen häufig für Verwirrung bzw. Irritationen. (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinung)

Lernberichte kürzen, knapper, klarer, keine Ziele (entorganisieren/strukturieren) (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinungen) → zu viele ähnliche Punkte – schlanker bündeln
Stichwortkatalog für Erläuterung hilfreich Kreuze und Text – ok
Auf keinen Fall länger! (Mehrfachnennung)
zurzeit (noch) keine Anpassung → Erfahrungen vom 1. Zyklus und die ersten Rückmeldungen abwarten. Daraus evtl. Schlüsse für eine Veränderung/Anpassung im 2./3. Zyklus ziehen. (Mehrfachnennung)
Im 1. KG Jahr soll der Lernbericht ganz gestrichen werden. (Kollegiumsmeinung)
Deutliche Verschlechterung der alten Version! Keine Vereinfachung!
Die Grundlage stimmt nicht: Wie will man Integration leben, mit separativem Notensystem?
Alternativvorschläge:
Das Kollegium findet mit grosser Mehrheit, dass in den Lernberichten von der 1.-6. Klasse der Zwischenstand in Form von Prädikaten oder Noten ganz gestrichen werden soll. Auch die Lernberichte im 1. Zyklus müssen überarbeitet werden.
Grundsätzliches:
Wenn LPs nach Ihrer Meinung gefragt werden, sollen sie auch angehört werden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen muss mehr Gewicht haben.
Ein Zitat zum Thema Partizipation bei Schulentwicklungsthemen aus BSB 7/2017 formuliert als Fazit nach einem Werkstatttag des Netzwerkes Schulentwicklung 2017: «Ohne Partizipation funktioniert Schulentwicklung nicht. Damit sie für alle ein Gewinn ist, muss sie ehrlich gemeint sein, gut geplant, realistisch durchdacht und in verträglichem Masse eingesetzt. Pro-forma-Partizipation hingegen lässt man besser bleiben» <u>Stellungnahme und Fragen zum überarbeiteten Lernbericht Zyklus 1 vom Standort St. Johann an den EKV</u> Der Entwurf des Lernberichtes ist identisch mit dem definitiven Lernbericht, der ab Sommer 2018 verwendet werden muss. Das heisst, dass Vorschläge aus der Arbeitsgruppe und Anregungen aus der Vernehmlassung bei allen LP der 1. Zyklus nicht zur Kenntnis genommen und nicht in die überarbeitete Version aufgenommen wurden. Dieses Vorgehen ist für engagierte AG-Mitglieder und alle am Prozess mitbeteiligten LP stossend, demotivierend und ernüchternd. Folgende Fragen stellen sich für uns in diesem Zusammenhang: Warum werden Vernehmlassungen durchgeführt, an deren Resultaten kein Interesse besteht? Mindestens zwei Standorte haben gefordert, die Lernberichte im 1. Zyklus ganz abzuschaffen. Wo steht diese Forderung heute? Wer gibt eine Antwort darauf? Eine weitere Überarbeitung dieses Lernberichts wurde für Sommer 2019 in Aussicht gestellt. Warum wurde nicht bereits jetzt sorgfältig und differenziert überarbeitet? Wie wird bei dieser Überarbeitung echte Partizipation sichergestellt? Wie wird gewährleistet, dass nicht weiterhin persönliche Ressource der engagierten LP – Zeit und Kraft – nutzlos verbraucht werden? In den anstrengenden Jahren der schulischen Veränderungen, die von jeder LP viel abverlangen, stellen wir fest, dass unser Mitgestaltungsraum oft nur pro forma vorhanden ist und unser Fachwissen und unsere Erfahrungen nicht ernst genommen werden. Basel, 22. August 2018 (Die Stellungnahme wurde von diversen Standortkonferenzen diskutiert, unterstützt und in der Konsultation zitiert. Der KSBS-Vorstand unterstützt sie ebenfalls einstimmig.)

3.2 Selbsteinschätzung: Braucht es inhaltliche und formelle Anpassungen zu den Formularen?

3.2. SE anpassen? alle



Kommentare:

Diese Form der Selbsteinschätzung ist zu abstrakt für Kinder der Unterstufe. Selbsteinschätzungen können repräsentativer an konkreten Arbeiten erfolgen (exemplarisch).

Selbsteinschätzung KG und 1. und 2. Stufe **ganz weglassen**. Die SuS können sich in dem Alter oft noch zu wenig gut einschätzen. (Mehrfachnennung)

Sollte an den neuen Lernbericht angepasst werden und **auf freiwilliger** Basis bleiben. (Mehrfachnennung)

KG: Grosse Unzufriedenheit über Vorgehen der Lernberichte KG-Überarbeitung. Wunsch nach einer Konsultation mit den betreffenden Fachfrauen/Männer aus der Praxis → **Partizipation!!!** (Mehrfachnennung, Kollegiumsmeinung)

Stufe 1: Die Berichte des 1. Zyklus müssen nochmals thematisiert werden. Bei der aktuellen Form wurden noch viel zu wenig Anregungen aus der Basis und der Arbeitsgruppe aufgenommen.

Für die **IK-Kinder** ist es enorm anspruchsvoll

Klassenbezogene, individuell gestaltbare Selbsteinschätzung!

Lehrpersonen verwenden **eigene Instrumente**.

Keine Anpassung, es gibt allg. **zu viele Wechsel**.

Dringend die Selbsteinschätzung anpassen!

Mittelstufe: Selbsteinschätzungsformulare entsprechend dem Lernbericht sehr sinnvoll und **gut so!**

Wichtig, dass es im Kindergarten **freiwillig** bleibt.

Die Selbsteinschätzung soll im ganzen 1. Zyklus, also nicht nur Kindergarten - sondern auch 1. und 2. Klasse – **freiwillig** eingesetzt werden können. (Konferenzmeinung, Mehrfachnennung)

Notwendigkeit/Nutzen wird generell hinterfragt. (im KG speziell auch im Verhältnis zum Aufwand)

→ Was bringen die Selbsteinschätzungen nebst dem Gesprächsanlass wirklich?

Bitte auf keinen Fall ausdehnen.

Hinweise/Anmerkungen zu den aktuellen Formularen:

- für SuS sind die Begriffe zu anspruchsvoll (inhaltliche Anpassung), nicht kindgerecht verfasst

- hilfreich, dass es die gleiche Form ist wie der Lernbericht

- Einschätzung SuS 3-gliedrig, LP 4-gliedrig → muss einheitlich sein

- Selbsteinschätzung macht im 1. Zyklus keinen Sinn, Kinder können noch nicht über ihr Lernen reflektieren

- Pfeilsymbole sind problematisch, nicht verständlich für SuS

Selbsteinschätzungsbogen Mittelstufe: In gewissen Fächern müssen die SuS ihre Fortschritte bewerten, obwohl ein Fach ganz neu ist.

Vereinfachte Version für SuS ist besser

KG/Unterstufe: Vereinheitlichung der Symbole wäre sehr wünschenswert!

Für SpA-Kinder braucht es Anpassungen

Die Sprache ist teilweise eher komplex, vor allem für A-Zug-SuS schwer verständlich.

4. Allgemeine Bemerkungen

Aktuelle Lernberichte 1. Zyklus:

„Der Entwurf des Lernberichts ist identisch mit dem definitiven Lernbericht, der ab Sommer 2018 verwendet werden muss. Das heisst, dass Vorschläge aus der Arbeitsgruppe und Anregungen aus der Vernehmlassung bei allen LP des 1. Zyklus nicht zur Kenntnis genommen und nicht in die überarbeitete Version aufgenommen wurden. Dieses Vorgehen ist für engagierte AG- Mitglieder und alle am Prozess mitbeteiligten LP stossend, demotivierend und ernüchternd.“

Dem Schreiben des Standorts St. Johann schliessen wir uns an.

Wir können dem neuen Lernbericht nicht viel abgewinnen, da wir keine Verbesserung erkennen können. Der äusserst positive Bericht im Schulblatt Nr.5 blendet den Unmut über die Vorgehensweise, vor allem über den Einbezug der Partizipation, aus. Dieser Prozess steht im Kontrast zu den Beteuerungen, dass die Nähe zur Basis wichtig ist.

In der KSBS-Vorstandssitzung vom 24. Mai 2018 kam sehr deutlich zum Ausdruck, dass eine Evaluation und Anpassung erwünscht ist. Bei 14 Enthaltungen war niemand mit den aktuellen Formularen zufrieden, während sich 31 für eine Anpassung aussprachen.

Wir hoffen sehr, dass die Lernberichte evaluiert und angepasst werden.
(Mehrfachnennung)

Bemerkungen zu den „neuen“ Lernberichten der 1.+2. Klasse (einstimmige Konferenzmeinung):

Es ist inakzeptabel, dass das neue Formular, welches als Übergangsformular eingeführt und als solches vom Vorstand der KSBS gutgeheissen wurde, nun als definitive Form eingeführt wird.

Solange im Zeugnis weiterhin Prädikate gegeben werden, ist die Abschaffung dieser im Lernbericht eine reine Farce!

Grundsätzlich keine schriftlichen Lernberichte in der 1. und 2. Primarschulklasse, welche den Eltern abgegeben werden, die Formulare dienen nur als Gesprächsgrundlage.

Wenn ein Fliesstext geschrieben werden muss, werden Beispielsätze gewünscht.

Dieser neue Lernbericht ist keine Erleichterung der Arbeit, sondern ein grosser Mehraufwand (obwohl der Lernbericht „nur“ noch drei Seiten lang ist).

Bevor der schriftliche Lernbericht nicht ganz abgeschafft werden kann, soll weiterhin mit Prädikaten beurteilt werden.

Ein Sternchen bedeutet „noch nicht erkennbar“, sollte umbenannt werden in „noch wenig erkennbar“.

Der Anspruch Zielvereinbarungen zu machen, ist nicht altersgerecht für die 1. und 2. Klasse. Ziele werden für einen kürzeren Zeitrahmen gemacht. Die Zielvereinbarungen sind überflüssig.

Die Selbsteinschätzung in der 1. und 2. Klasse sollte nicht obligatorisch sein.

Zeugnis und der neue Lernbericht unterscheiden sich nun völlig, dies kann für die Eltern missverständlich sein.

Die SLV und der LP21 schliessen sich aus!

Bemerkungen aus dem Kindergarten:

Insgesamt wird die Überarbeitung der SLV KG1 als nicht hilfreich empfunden!

Obwohl die Tatsache, dass der LB verkürzt wird, auf Zustimmung stösst, wird die überarbeitete Fassung als Mehraufwand wahrgenommen!

Es besteht die Befürchtung, dass es sich hier um eine vorschnelle, unzureichende Überarbeitung handelt, die - obwohl nicht LP21 konform - dann über weitere Jahre keine Veränderung erfahren wird!

Wir möchten für die K1 Kinder noch keine Lernberichte erstellen!

Sprache / Mathematik / NMG / Gestalten und Musik / Grobmotorik / Feinmotorik sollen wieder zum Ankreuzen eingeführt werden!

Wie kann **Leistungsdruck gemindert** werden? Es braucht NEUE Ideen!

Kompetenzen lassen sich nicht messen in **Noten** / Test abbilden, schlecht für den Übertritt.

Zusammenfassung gestalterische Fächer PS: Unmut deutlich spürbar.

Dringend notwendig, dass die **Durchlässigkeit von allen Zyklen** bestehen bleibt und weiterhin gewährleistet wird.

Der Fördergedanken hinter der SLV wird verwaschen. Es scheint durch Post-Harmos-Diskussionen wieder vermehrt um Selektion statt um die Förderung der Kinder und Jugendlichen zu gehen. Die Abwertung der «Nebenfächer» nimmt immer schlimmere Formen an. Das sind kleine Schritte in die falsche Richtung....

SLV soll grundsätzlich angeschaut werden. (Kollegiumsmeinung)
SLV soll kongruenter mit LP21 sein.
Ich habe grosse Bedenken bezüglich des vorgegebenen Klassennotendurchschnitts . Wieso muss sich eine Lehrperson bei der Schulleitung rechtfertigen, wenn dieser zu hoch ist? Dies erzeugt doch nur unnötigen Druck auf die LP und schlussendlich auf die SuS.
Wie sollen SuS mit verstärkten Massnahmen eingeschätzt werden?
Wir würden es uns sehr wünschen, wenn die entschuldigten Absenzen und Verspätungen auch im Zeugnis eingetragen würden. Dies aber nur, wenn dies die anderen Kantone im Bildungsraum NWCH auch tun, nicht dass den SuS aus Basel ein Nachteil entsteht. (Sek)
Wenn der §60 Abs. 4 gestrichen wird, ist die individuelle Förderung von leistungsstarken SuS, welche in einen höheren Leistungszug wechseln könnten – das aber nicht wollen, unklar.